



Jahres-Bericht 1927

Der von der Jahresversammlung 1926 gewählte Sektionsausschuß verteilte in seiner ersten Sitzung die Vereinsgeschäfte in folgender Weise:

I. Vorstand: Direktor Dr. Heinrich Hackel, Fürstenbrunnerstraße 3; Vertretung der Sektion, Schriftenwechsel, Hüttenwart der Söldenhütte, Vortragsabende, Sektionsausflüge.

II. Vorstand: Dr. Richard Eisendle, Rechtsanwalt, Platzl 3; juristische Vertretung der Sektion, Führung der Mitgliederverzeichnisse.

Schatzmeister: Rudolf Pleiner, Bankbeamter, Bismarckstraße 1; Kassenführung, Versendung der Zeitschrift.

I. Schriftführer: Artur Sacher, Rechnungsdirektor, Franz-Josef-Straße 19; Unterstützung des I. Vorstandes in der Führung der Korrespondenz, Führung der Sitzungsprotokolle.

II. Schriftführer: Leonhard Steinwender, Chefredakteur, Bergstraße 12; Jahresbericht, Schriftleitung der „Nachrichten“, Berichterstattung an die Presse.

Archivar: Johann Bachmayr, Postkontrollor i. R., Auerspergstraße 25; Hüttenwart der Kürsingerhütte.

Beiräte:

Alois Leitner, Schneidermeister, Wolf Dietrichstraße 14; Obmann der Alpinen Landesrettungsstelle, Alpines Rettungswesen im Lande Salzburg, Wegmarkierungen, Führung von Ausflügen, Hüttenwart des Zeppezauerhauses.

Hans Lichtenecker, Kaufmann, Kapitelgasse Nr. 3; Hüttenwart des Stahl-Hauses, Führung von Ausflügen.

Josef Rottner, Kaufmann; Hütteneinrichtung.

Oskar Sacher, Oberlandesgerichtsrat, Mozartplatz 4; Führerwesen.

Hubert Kraal, Ingenieur und Professor, Untersbergstraße 6; Jugendgruppe.

Karl Kitzler, Bankbeamter, Waagplatz 1; Verband für allgemeine touristische Interessen, Kassier der Alpinen Landesrettungsstelle.

Dr. Emmerich Singer, Rechtsanwalt, Reichenhallerstraße 8; Schriftführer der Alpinen Landesrettungsstelle, allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Dr. Friedrich Späth, Professor, Haunsbergstraße Nr. 6; 2. Vorstand der Alpinen Landesrettungsstelle, Bücherei.

Richard Wagner, Baumeister, Bergstraße 2; Hüttenbauwesen.

Der Tod hat im Laufe des vergangenen Vereinsjahres der Sektion ihren großen Freund und Gönner, Herrn Carl von Stahl, entrissen, der am 2. Februar in Amerika starb. Für ewige Zeiten werden wir das Andenken dieses aufrechten Mannes und treuen Freundes seiner Heimatberge ehren, der es uns ermöglicht hat, in den Zeiten des tiefsten Niederganges unserer Heimat das stolze Haus am Torennerjoch zu bauen, das für immer in dankbarer Erinnerung an seinen Stifter dessen Namen tragen wird. In 22 Sitzungen hat der Ausschuß die vielen Aufgaben der Sektion beraten und in eingehender Erörterung zur Durchführung gebracht. Es war immer ernste und gewissenhafte Arbeit, die in den langen Ausschußsitzungen geleistet wurde. Selbstverständlich erforderte die Durchführung der Sitzungsbeschlüsse und Erledigung der vielen großen und kleinen Aufgaben, die im Betätigungsfelde der Sektion zu erfüllen waren, eine Riesensumme von Arbeit, die in erster Linie vom ersten Vorstände Direktor Dr. Heinrich Hackel geleistet wurde. Ihm zollt daher die Sektion den wärmsten und aufrichtigsten Dank. Ihm zur Seite standen in uneigennützigster Arbeit die Hüttenwarte und insbesondere der stets geplagte Kassier Pleiner, dem ebenso wie seinem hochherzigen Chef, Herrn Rat Spängler, für die wohlwollende Unterstützung und das liebenswürdige Entgegenkommen der aufrichtigste Dank gebührt.

Die Zahl der Mitglieder der Sektion — 1287 A-Mitglieder (davon 123 neue) und 464 B-Mitglieder (davon 65 neueingetretene) — beweist, daß das Interesse für die Arbeiten der Sektion und ihre idealen Ziele nach wie vor groß ist; dürfen wir darin einen Maßstab alpiner Betätigung und werktätiger Heimatliebe sehen, so zeigt sich gegenüber der Vorkriegszeit eine sehr lebhafteste Steigerung: hatte die Sektion damals doch nur 600 Mitglieder. Zur Herstellung inniger Beziehungen zwischen dem Sektionsausschuß und den Vereinsmitgliedern dienten die monatlich erscheinenden „Nachrichten der Sektion“, die allerdings im kommenden Vereinsjahre infolge der obligatorischen Einführung der „Mitteilungen“ eine Verringerung erfahren werden. Sie werden nicht mehr monatlich, sondern nach Bedarf vier- bis sechsmal im Jahr erscheinen. Sie ganz aufzulassen scheint dem Ausschuß nach den zahlreichen anerkennenden Äußerungen, die ihm aus Mitgliederkreisen zugekommen sind, nicht wünschenswert.

Den sichtbarsten äußeren Ausdruck fand die Tätigkeit naturgemäß in der Betreuung der Hütten in dem weitverzweigten Arbeitsgebiete der Sektion.

Das Zepezauerhaus am Untersberg

wurde von insgesamt 1138 Personen besucht, die übernachteten, gegen 1068 im Vorjahre. Von diesen benützten 411 Mitglieder und 648 Nichtmitglieder Betten, 207 Mitglieder und 451 Nichtmitglieder Matratzenlager, 79 Personen das Notlager. Die Wirtschaftsführung der Frau Indinger fand, wie in allen vergangenen Jahren, vollste Anerkennung. Außer den notwendigen Ergänzungen des Küchengeschirres wurden 40 Wolldecken und 20 Leintücher angeschafft. Den Wegen und den Wegmarkierungen wurde große Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Reihe von Wegtafeln wurde erneuert, der Weg Fürstenbrunn—Klingeralm—Vierkaser nachmarkiert. Der Dopplersteig wurde auch heuer wieder durch Stein Schlag ziemlich stark beschädigt. Die Schäden wurden teilweise heuer behoben, teilweise werden sie im kommenden Frühjahr ausgebessert werden. Im unteren Rosittentale müssen nächstes Jahr gründliche Ausbesserungen durchgeführt werden. Das Alpenjägerhüttl am Reitsteig erforderte die Ausbesserung des Daches. Außerdem mußten die Fensterbalken neu hergestellt werden, die von unvernünftigen Besuchern in unverantwortlicher Weise verbrannt worden waren. Heuer im Winter wird das Zepezauerhaus durch den Träger Heinrich Geier bewirtschaftet. Hoffentlich findet diese Maßnahme die Würdigung der Salzburger Bergsteiger, zumal auch die ganze Strecke vom Reitsteig bis zum Schutzhaus und von dort über das Geiereck, den Salzburger Hochthron, die Schwaigmühlalm nach Fürstenbrunn mit einer Stangenskimarkierung versehen wird, so daß man sich auch im Nebel leicht zurecht finden kann.

Das Carl-v.-Stahl-Haus

wurde von 2527 Personen besucht. Davon übernachteten in Betten 887 Mitglieder und 450 Nichtmitglieder, auf Matratzen 582 Mitglieder und 464 Nichtmitglieder, 144 Besucher benützten das Notlager. Die Zahl der Besucher hat sich also gegenüber dem Vorjahre um 279 vermehrt. Daß der Besuch dieses ideal gelegenen Hauses nicht größere Fortschritte gemacht hat, ist wohl darauf zurückzuführen, daß die vielfach verregneten Feiertage den stärkeren Zustrom verhinderten. Die Sommerwirtschaft führten wieder zur größten Zufriedenheit der Sektion und der Besucher des Hauses Herr und Frau Zingerle, die es in altgewohnter Weise verstanden, den Bergwanderern ein behagliches Heim zu bieten. Die Winterbewirtschaftung der Frau Gschobmann aus Berchtesgaden fand gleichfalls volle Anerkennung. Außer der jährlich notwendigen Ergänzung des Küchengeschirres wurde das Inventar des Hauses um 20 Wolldecken vergrößert. Herr Zingerle hat den Weg von der oberen Jochalm bis zum Hause auf seine Kosten ausgebessert. Die Markierungen über den Schneibstein und Kahlersberg wurden erneut und ausgebessert. Zur besseren Orientierung der Touristen wurden im Hüttengebiet zehn neue Wegtafeln angebracht. Zur Erleichterung des Winterbesuches hat der Skiklub Berchtesgaden zwei Skimarkierungen angelegt. Die eine führte von Vorderbrand über Mitterkaser und den Jennersattel zum Stahlhaus, die andere weist über die Königsbergalm und die Wasserfallalm nach Vorderbrand. Zweimal im vergangenen Sommer besuchte Frau v. Stahl das Haus, wobei sie sich in schmeichelhaften Worten über dessen Betreuung äußerte.

Die Söldenhütte

Im vorigen Winter wurde zum ersten Male der Versuch gemacht, die Hütte bewirtschaften zu lassen;

dieser Versuch hat sich sehr gut bewährt, denn wenn auch die Winterbewirtschaftung keine glänzenden Geschäfte ergab (die Zahl der Winterbesucher betrug 200 Personen), so blieb die Hütte doch vor Einbrüchen und den mancherlei Schäden verschont, welche die Besucher unbewirtschafteter Hütten aus Unverstand, Fahrlässigkeit oder auch aus Mutwillen und Böswilligkeit anzurichten pflegen. Der Winterbewirtschafteter A. D o f e r e r aus Werfen bewährte sich recht gut; er hatte auch den Ehrgeiz, der Hütte den Ruf blitzblanker Sauberkeit, welchen sie unter der sommerlichen Bewirtschaftung durch Kathi E m i g genießt, auch für den Winter zu bewahren, und hielt die Hütte in tadellosem Zustand, erwies sich auch als guter Koch und legte unaufgefordert Skimarkierungen aus der Wengerau zur Hütte und von dieser zur Tauernscharte und zum Jochriedel an. Daher wurde ihm auch für den heurigen Winter die Bewirtschaftung wieder übertragen. Im Frühsommer erfuhr die Söldenhütte eine Ausgestaltung, durch die sie ungemein gewonnen hat; während nämlich bisher nur das Küchenzimmer vertäfelt war, wurden nun auch das Gastzimmer, die Schlafkammern und der allgemeine Schlafraum unter dem Dache vollständig vertäfelt; dadurch ist unsere kleine Söldenhütte noch viel anheimelnder und wohnlicher geworden und wurde von fremden Besuchern geradezu als ein Schatzkästchen unter den Alpenvereinshütten bezeichnet. Die Arbeiten wurden von dem Tischlermeister K r o n r e i f in Pfarrwerfen tadellos durchgeführt; die hiezu nötigen Verhandlungen und die Oberaufsicht führte in Vertretung des durch Amtsgeschäfte überlasteten Hüttenwarts mit erprobter Sachkenntnis Herr Kontrollor Bachmayr, wofür ihm der beste Dank gebührt. In der Decke des Küchenzimmers wurde eine Falltüre angebracht und so eine direkte Verbindung mit dem allgemeinen Schlafraum hergestellt; dadurch ist es im Winter nicht mehr notwendig, um die ganze Hütte herumzugehen, um in den Schlafraum zu gelangen; auch kann diese Falltüre geöffnet werden, um Wärme aus der Küche in den Schlafraum einzulassen; durch diese Neuerung wird auch in der Söldenhütte die Unterbringung einer größeren Besucherzahl im Winter ermöglicht. Die Hütte wurde ferner mit zehn neuen Wolldecken ausgestattet.

Die Sommerwirtschaft hatte, wie schon seit einer Reihe von Jahren, Fr. Kathi E m i g aus Werfen inne und führte sie mit der gewohnten, schon traditionellen Sauberkeit zur vollsten Zufriedenheit der Besucher. Daß der Hüttenbesuch gegenüber dem Vorjahre nicht unerheblich zurückblieb (Zahl der Übernachtungen 486 gegenüber 569 im Vorjahre; Gesamtzahl der eingetragenen Besucher heuer 1019 gegenüber 1163 im Vorjahre), mag bei dem schönen Wetter des heurigen Sommers zunächst befremden, erklärt sich aber daraus, daß gerade an den Samstagen und Sonntagen, die für den Besuch dieser Hütte stark in Betracht kommen, zumeist schlechtes oder doch unsicheres Wetter herrschte. Von den Übernachtungen bezogen sich 313 auf Mitglieder, 173 auf Nichtmitglieder, und zwar benützten Betten 176 Mitglieder und 60 Nichtmitglieder, Matratzen 137 Mitglieder und 113 Nichtmitglieder.

Der Winterwirtschaftler D o f e r e r wurde damit betraut, während des Sommers das ausgedehnte Markierungsnetz im Gebiete der Söldenhütte einer durchgreifenden Erneuerung zu unterziehen. Die hauptsächlichsten Zugänge zur Hütte wurden mit weißrotweißen Spiegelmarken versehen, um auch in der Dunkelheit das Zurechtfinden zu erleichtern; außerdem wurde die Bezeichnung erneuert auf den Strecken: Söldenhütte—Hüttau; Söldenhütte—Jochriedl—Lungötz; Söldenhütte—Frommeralm—St. Martin; ferner Söldenhütte—

Bischlinghöhe; Jochriedl—Frommerkogel und Korein; Söldenhütte—Streitmandlhöhe—Pitschenberg—Stegenwald mit Abzweigungen auf den Tauern-, Eis- und Bleikogel und von Pitschenberg zur Hochkogeltiefe. Etwaige Mängel der Markierung mögen der Sektionsleitung bekanntgegeben werden.

Im Zusammenhang mit unserer Söldenhütte steht eine Almhütte auf der benachbarten Mitterbergalpe, d. h. unsere Sektion hat seinerzeit diesen Almanteil zugleich mit der Söldenhütte gekauft, aber immer an Bauern verpachtet. Diese von der Söldenhütte etwa zehn Minuten entfernte Almhütte war im Laufe der Zeit schon so baufällig geworden, daß sie den kommenden Winter sicherlich nicht mehr überdauert hätte. Wohl oder übel mußten wir uns also dazu entschließen, nach dem Almabtrieb die Hütte abzureißen und eine neue zu bauen. Das günstige Herbstwetter ermöglichte es, daß die Hütte kurz vor dem Witterungsumsturz, der uns den Winter brachte, noch unter Dach kam. Die Pläne der Hütte verdanken wir wieder unserem verdienstvollen Ausschußmitgliede Herrn Baumeister Richard Wagner, die Kostenvoranschläge seinem Kompagnon, Herrn Fischer, die nötigen Schritte zur Durchführung und Beaufsichtigung übernahm wieder in dankenswerter Weise Herr Kontrollor Bachmayr, den Bau führte Baumeister Kronberger aus Werfen zur vollen Zufriedenheit aus, den Zufuhrdienst und mancherlei Nebenarbeiten besorgte in zuverlässiger Weise der Pächter unserer Almhütte, der Häuslhofbauer Rupert Lottermoser aus Pfarrwerfen, mit dem auch ein neuer Pachtvertrag geschlossen wurde.

Die Kürsingerhütte

wurde im abgelaufenen Jahre von 6072 Touristen gegenüber 4571 im Vorjahre besucht. Die Besucherzahl hat sich also um 1501 vermehrt. Es übernachteten in der Hütte 4936 Personen gegen 3535 im Vorjahre (also eine Zunahme von 1401 Übernachtungen). Betten benützten 2212 Mitglieder und 375 Nichtmitglieder, zusammen 2587, was gegenüber der Übernachtungszahl des Vorjahres von 1773 eine Vermehrung um 814 beinhaltet. Matratzenlager benützten 1296 Mitglieder und 1035 Nichtmitglieder, zusammen also 2349 Personen, was gegenüber dem Stande des Vorjahres von 1762 eine Vermehrung um 587 bedeutet. Die Höchstzahl der Übernachtungen betrug am 17. August 146 (und zwar 135 Touristen und 11 Führer) und am 18. August 161 (und zwar 146 Touristen und 15 Führer). Aus den vorangeführten Besuchs- und Übernachtungszahlen kann ersehen werden, wie dringend notwendig die Erbauung der neuen Kürsingerhütte war, da der gegenwärtigen Belagraum von 150 Übernachtungsgelassenheiten, und zwar 47 Betten und 103 Matratzenlagern im verflossenen Sommer vollauf zur Benützung kam. Die Sommerwirtschaft wurde am 3. Juni eröffnet und dauerte bis 17. September. Die Bewirtschaftung der Hütte lag auch heuer wieder in den bewährten Händen des Ehepaares Pius und Theresia Ensmann aus Neukirchen. Sie wurde mustergültig geführt, so daß selbst bei größtem Andrang des Touristenstromes alle Besucher untergebracht und ordentlich gepflegt werden konnten. Die Wirtschaftsführung fand auch in Touristenkreisen vielseitig Anerkennung. Auch des gesamten Wirtschaftspersonals muß lobend gedacht werden; seine Pflichttreue und außergewöhnliche Arbeitsleistung verdient besondere Hervorhebung.

Wie bereits bei dem Baue der neuen Hütte voraussehen war, zeigten sich die beiden Gastzimmer, selbst bei Zuhilfenahme des alten Gastzimmers, als zu klein. Die Beschränktheit der Geldmittel gestatteten

aber die Aufführung eines noch größeren Baues nicht und daher mußte auch der Anbau eines dritten geräumigen Gastzimmers auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Wegmarkierungen und Wegherstellungen

Die Markierung auf den Keeskogel wurde erneuert. Auf dem Wege von der Kürsingerhütte zur Warnsdorferhütte wurde über den Gletscher bis zur Moräne hin eine Stangenmarkierung neu hergestellt; auch wurden mehrere Wegtafeln angebracht. Die Wegverbesserungen erforderten im abgelaufenen Sommer dank dem Entgegenkommen des Wirtschafters Ensmann, der kleinere Schäden durch sein Personal beheben ließ, keine nennenswerten Summen. Notwendige größere Wegbauten wurden auf das nächste Jahr verschoben. Die Hütte wurde in diesem Jahre mit einem Skischlitten und einer Lawinensonde ausgestattet.

Der Bau der neuen Kürsingerhütte zeigte auch im zweiten Jahre der Bewirtschaftung keinerlei Mängel. Die heuer zum erstenmal eingeführte Winterbewachung vom 1. März bis anfangs Juni und vom 17. bis 30. September, verbunden mit einer bescheidenen Bewirtschaftung, hat sich sehr gut bewährt. Die Kosten hierfür fanden in den Einnahmen aus den Übernachtungsgeldern ihre Deckung. Dem Sepp Reichegger gebührt für seine treue und aufopfernde Dienstleistung als Winterbewacher der Dank der Sektion.

Die Selbstversorgerhütte

Der Sektionsauschuß hat für notwendig befunden, neben der Kürsingerhütte eine eigene Hütte für Selbstversorger in dem Ausmaße der Obersulzbachhütte zu errichten. Diese Hütte soll auch den Skifahrern (Wintertouristen) in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Februar, in welcher Zeit die Kürsingerhütte nicht zugänglich sein soll, als Unterkunftshütte dienen. Für die Erbauung dieser Hütte erbittet der Ausschuß die Genehmigung der Hauptversammlung. Für diesen Neubau wie für den Auf- und Umbau der alten, vorderen Kürsingerhütte ist das erforderliche Bauholz bereits geschlagen, ausgehackt und fast zur Gänze zur Obersulzbachhütte geführt worden. Es sind somit alle Vorbereitungen getroffen, um zu Beginn des Sommers 1928, sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, mit dem Bau beginnen zu können.

Die Obersulzbachhütte hat sich auch im abgelaufenen Vereinsjahre als Winterstützpunkt für Skifahrer und im Sommer als Unterkunft für Träger, Saumpferdführer und Wegarbeiter gut bewährt. Sie wurde für den kommenden Winter mit neuem Kochgeschirr ausgestattet. Auch ausreichender Holzvorrat ist vorhanden.

Die Untersulzbachfälle bei Neukirchen

Einer vom Verschönerungsverein Neukirchen an die Sektion gestellten Bitte entsprechend, hat diese die ungangbar gewordenen Wege zu den Wasserfällen wieder instandgesetzt und die völlig verfallenen Aussichtskanzeln neu hergestellt. Wege und Kanzeln wurden sodann vom Verschönerungsverein Neukirchen mit der Verpflichtung übernommen, für die weitere Instandhaltung pflichtgemäß Sorge zu tragen.

Die Gaisbergwege wurden im Laufe des Jahres an den österreichischen Touristenklub abgetreten. Dafür gab dieser seine Ansprüche auf den Schlenken und den Schmitenstein zugunsten der Sektion Hallein auf. Der Steig von der Eisriesenwelthöhle zur Hochkogeltiefe wurde an den Verein für Höhlenkunde abgetreten.

Das alpine Rettungswesen

1. Die Orts-Rettungsstelle

Die unter der Leitung unserer Sektion stehende alpine Rettungsstelle Salzburg hatte heuer glücklicherweise verhältnismäßig wenige Unfälle zu verzeichnen; immerhin trat sie, abgesehen von den ziemlich häufigen Fällen, in denen die schon aufbruchbereite Rettungsmannschaft wieder heimgeschickt werden konnte zwölfmal in Tätigkeit; ein Fall betraf den Schlenken, zwei das Roßfeld, zwei den Schneibstein, einen den Grieskarkogel, drei den Untersberg (darunter der tödliche Absturz des Hans Leitner von der Mittagsscharte-Südwand), die übrigen erstreckten sich auf Mitwirkung bei der Suche und Bergung der verunglückten Morzger Keller, Schnaitl und Scheuringer (im Hagen- und Tennengebirge) und bei der Bergung des Toten aus der Karlsohr-Höhle am Untersberg; ferner wurden von der Rettungsstelle zu dem Bergturnfest auf dem Gaisberg und zu den Skirennen auf dem Mönchsberg und Gaisberg Ambulanzen gestellt. Die Sektion spricht allen, die an dem schweren und verantwortungsvollen Dienst der Rettungsstelle teilgenommen haben, insbesondere aber ihrem opferbereiten Obmann Leithner und seinem Stellvertreter Schider den wärmsten Dank aus. Auch heuer wieder veranstaltete Oberstabsarzt Dr. Angermayer für die Rettungsstelle einen mehrwöchentlichen Kurs über erste Hilfeleistung bei Unfällen, der erfreulicherweise, insbesondere von der zur Teilnahme eingeladenen Mittelschuljugend der höheren Jahrgänge, fleißig besucht wurde; im Anschluß daran führte Hauptmann Narobe mit seiner trefflich geschulten alpinen Rettungspatrouille des Alpenjäger-Baons Nr. 3 Übungen in Rettung aus Bergnot auf dem Rainberg vor, die außerordentliches Interesse erweckten. Beiden Herren sei für ihre selbstlose Mühewaltung herzlichst gedankt. Als ein weiterer Schritt im Ausbau der Rettungsstelle Salzburg ist es zu begrüßen, daß sich unter den Sicherheitswachebeamten eine eigene alpine Gruppe unter Leitung des Herrn Liebenwein gebildet hat, die namentlich für das Meldungswesen sehr wichtig sein und sich gewiß ebenso gut bewähren wird wie die hochverdiente militärische alpine Rettungspatrouille. — Aus dem Rettungsfonds, den die alpine Rettungsstelle Salzburg von früher her besitzt und dem von der Gemeinde Salzburg in dankenswerter Weise eine jährliche Unterstützung von 100 S zugewendet wird, wurden zwei Skischlitten für die Edelweißhütte auf dem Streitmandl und für die Naturfreundehütte am Nößberg angeschafft, so daß nunmehr alle Schutzhütten auf dem Tennengebirge mit den nötigen Rettungsmitteln versorgt sind. Der vom Obmann Leithner und Säckelwart Kitzler erstattete Tätigkeits- und Kassenbericht über das Jahr 1927 wurde von der Hauptversammlung der Rettungsstelle am 1. Dezember genehmigt.

2. Die Landes-Rettungsstelle

Die Sektion wurde bekanntlich vom Hauptausschuß auch mit der Führung der alpinen Landes-Rettungsstelle betraut, welche die Aufsicht über das alpine Rettungswesen im ganzen Lande Salzburg auszuüben hat. Ihr unterstehen derzeit 22 Rettungs- und Meldestellen an verschiedenen Orten des Landes; neu gegründet wurden heuer die Rettungsstellen in Alm und Uttendorf i. P.; die oberste Leitung liegt wiederum in den Händen unseres unermüdlichen Ausschußmitgliedes Leithner. Nach den einelaufenen Berichten mußten die Rettungsstellen die Bergung von 12 tödlich verunglückten Touristen und die Rettung von 19 mehr oder minder schwer Verletzten durchführen, 18-mal

wurden sie zur Suche nach Vermißten aufgeboden, zu welchem Zweck auch die Landesstelle selbst mehrmals aufgerufen wurde. Die Summe für uneinbringliche Bergungskosten steigt von Jahr zu Jahr und belief sich heuer im Gebiete der Ostalpen auf 4000 S, für die der Alpenverein aufkommen mußte. Für die Zwecke der Landes-Rettungsstelle Salzburg widmete der Alpenverein im abgelaufenen Jahre 3200 S und auch für das kommende Jahr wurden ihr 3000 S in Aussicht gestellt; in den letzten vier Jahren hat der Alpenverein für das alpine Rettungswesen im Lande Salzburg nicht weniger als 16.000 S aufgewendet; dafür gibt es aber auch wenige Gebiete in unseren Alpen, wo das alpine Rettungswesen so gut ausgebaut ist wie hier.

Abgesehen von der vollständigen Ausrüstung der neuen Rettungsstellen in Alm und Uttendorf und außer der gelegentlichen Ergänzung der Rettungsmittel in verschiedenen Rettungsstellen wurden heuer besonders mehrere Skischlitten angeschafft, die seit der starken Zunahme des Wintersportes ein unentbehrlicher Rettungsbehelf geworden sind, und zwar für die Rettungsstellen Hallein (für das Roßfeld), Werfen, Mühlbach, St. Johann i. P., Saalfelden und Alm. Im Laufe des nächsten Jahres wird auf die Ausrüstung mit Lawinsonden, Seilschlingen, Karabinern, Mauerhaken und Spezialverbandzeug besondere Sorge verwendet werden, so daß voraussichtlich dann alle Rettungsstellen mit den erforderlichen Rettungsmitteln ausgestattet sein werden. Diesbezügliche Wünsche mögen die Rettungsstellen der Landesstelle bekanntgeben. Die Landesrettungsstelle erhielt vom Hauptausschuß einen für nächtliche Rettungsunternehmungen vorzüglich verwendbaren elektrischen Ableuchtungsapparat (mit Akkumulatoren), der bei dringendem Bedarf auch benachbarten Stellen auf telegraphischen Anruf zur Verfügung gestellt werden kann.

Am 23. Oktober tagte hier eine Versammlung aller alpinen Landesrettungsstellen mit Vertretern des Hauptausschusses. Obmann Leithner nahm ferner teil an der Hauptversammlung der hiesigen Freiwilligen Rettungsgesellschaft und an einer von der Landesregierung einberufenen Besprechung aller am Rettungswesen beteiligten Vereine und Behörden.

Das Führerwesen

Der Sektion Salzburg als Führeraufsichtssektion für das Land Salzburg unterstanden im Jahre 1927 74 Führer und 18 Aspiranten und Träger. Davon entfallen auf den Pinzgau 35, auf den Pongau 20 und auf den Flachgau 17. Im Laufe des Vereinsjahres verringerte sich die Zahl der Führer um 1, da der in Touristenkreisen bestens bekannte und allgemein beliebte Führer H e t z aus Kaprun am 17. März einem im Kriege zugezogenen tückischen Leiden erlag. Führertage wurden von dem Führerreferenten OLGR. R. S a c h e r und dem Vorstand Dr. H a c k e l abgehalten am 18. März in F u s c h, am 19. März in N e u k i r c h e n und Z e l l a m S e e, am 20. März in B a d g a s t e i n und B i s c h o f s h o f e n und am 10. April in S a l z b u r g, bei denen sich die Disziplin der Führer und ihre Anhänglichkeit an den Alpenverein wieder in bestem Lichte zeigte. Im Laufe des Monats Juni wurde in Salzburg ein vierzehntägiger F ü h r e r k u r s abgehalten, an dem 24 Aspiranten aus Salzburg, Tirol, Kärnten, Steiermark und dem Berchtesgadner Lande teilnahmen.

Erste Hilfeleistung bei Unfällen lehrte Oberstabsarzt Dr. A n g e r m a y e r, Technik des Bergsteigens Lehrer Franz B a r t h, Kartenlesen und Tourenkunde Ing. K r a l, Rechte und Pflichten der Bergführer OLGR. S a c h e r. Hauptmann N a r o b e wiederholte für die Teilnehmer des Führerkurses seine ausgezeichnete

neten Vorführungen über Rettung und Bergung Verunglückter am Rainberge. An den theoretischen Unterricht schlossen sich praktische Übungen; sie wurden in der bayrischen Ramsau und bei der Blaueshütte, die von der Sektion Hochland zur Verfügung gestellt worden war, abgehalten. Nach Schluß des Kurses vereinigte ein gemütlicher Abend im Gasthaus „zum schwarzen Rößl“, woselbst die Kursteilnehmer untergebracht waren, diese mit ihren Lehrern und dem Sektionsausschusse; die Herren Obereder und Löw erfreuten durch musikalische Darbietungen, Direktor Kurz und unser allbeliebter Pflanzl durch ihre köstlichen, humorvollen Vorträge, wofür ihnen nochmals herzlich gedankt sei.

Der Kurs zeitigte, wie tags darauf die Schlußprüfung ergab, die besten Erfolge.

Da sich der Hauptausschuß des D. u. Ö. A.-V. der Erkenntnis nicht verschließen konnte, daß die aus der Vorkriegszeit stammenden Bergführertarife einer Erneuerung bedürfen, wurden unter Mitbeteiligung unserer Sektion zunächst die Tarife für die Hohen Tauern neu bearbeitet, nachdem der Führerschaft auf den Führertagen und auf einer eigenen Vertreterversammlung in Zell am See Gelegenheit gegeben worden war, ihre Wünsche vorzubringen; der neue Führertarif, der auf diese möglichst Rücksicht nimmt, was allerdings teilweise eine Erhöhung der Führerlöhne zur Folge hat, ist noch zu Beginn der Reisezeit erschienen und in Kraft getreten.

Erwähnenswert ist noch die Tatsache, daß die Bezirkshauptmannschaft St. Johann in richtiger Erkenntnis des notwendigen Schutzes unserer herrlichen Alpenflora und der steten Bemühungen des D. u. Ö. Alpenvereines um diesen über Einschreiten unserer Sektion die ihr unterstehenden Führer im Sinne des Gesetzes, betreffend den Schutz der Alpenpflanzen, mit der Ermächtigung zu Strafvorfällen ausgestattet hat.

Die Jugendgruppe

Der Stand der Jugendgruppe war im Vorjahre 31 Mitglieder. Hievon traten 3 wegen Erreichung des 20. Lebensjahres aus. Der gegenwärtige Stand beträgt also 28. An den Besprechungsabenden wurde im vergangenen Jahre hauptsächlich das alpine Rettungswesen, und zwar insbesondere die Organisation desselben behandelt. Ferner wurden die Mitglieder verpflichtet, den Kurs des Herrn Oberstabsarztes Dr. Angermayer zu besuchen. Berg- und Skifahrten wurden nach Möglichkeit an Sonn- und Feiertagen unternommen; zu Weihnachten und Ostern waren größere Fahrten geplant, doch mußten sie infolge der schlechten Witterung erheblich abgekürzt werden. Die Betätigung der Jugendgruppenmitglieder während des Sommers war recht gering. Da nunmehr ein Grundstock der Jugendgruppe vorhanden ist, wird die Beschränkung der Aufnahme auf Mittelschüler aufgehoben. Die Jugendgruppe ist nunmehr offen für junge Leute von 14—20 Jahren. Eine Mädchengruppe ist vorläufig noch nicht in Aussicht genommen, doch können Mädchen unter gewissen Bedingungen als Jugendgruppenmitglieder aufgenommen werden. Der Leiter der Jugendgruppe, Ausschußmitglied Ing. Kral, vertrat die Sektion sowohl beim Jugendführertag der Hauptversammlung in Wien als auch bei der Tagung für Jugendwandern am 12. November v. J. in Schladming.

Vortragsabende

fanden außer in den Sommermonaten in der Regel am ersten Montag jedes Monats im Zeichensaale der

Bundesrealschule statt, der auch heuer wieder von der Direktion der Anstalt in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde; sie waren durchwegs gut besucht, ja, bei einigen herrschte eine arge Überfüllung. So erfreulich das rege Interesse an den Vortragsabenden ist, so unangenehm macht sich der Raummangel bemerkbar. Diesem Übelstande abzuwehren ist nicht leicht, da unter den Sälen, die wir in Salzburg haben, kaum einer in jeder Beziehung, was Größe, Eignung und Kosten anbetrifft, entspricht. Die Reihenfolge der Vorträge war:

6. Dezember 1926 (Hauptversammlung): Direktor Rathschüler: „Die Dreiherrnspitze“, mit Lichtbildern unseres Mitgliedes Jurischek.

3. Jänner 1927: Prof. Dr. Fellensteiner-Wien: „Eine Überschreitung der Vajolettürme“, mit Lichtbildern.

7. Februar: Hofrat Ing. Ed. Pichl-Wien: „Aus der Karnischen Hauptkette“, mit zahlreichen Lichtbildern.

14. März (infolge Erkrankung des Vortragenden): Anton Hillinger: „Kletterfahrten in der Mandlwand, in den Karnischen Alpen (Campanile di Val Montanaia) und eine winterliche Besteigung des Großglockners“; Dr. Hackel: „Eine Überschreitung der Grundübelhörner“, mit Lichtbildern der Sektion Reichenhall.

4. April: Geheimer Regierungsrat G. G. Winkel-Marburg a. d. Lahn: „Die Sextener Dolomiten“, mit Lichtbildern von Witzenmann.

2. Mai: Hollinetz-Vöcklabruck: „Das Höllengebirge und Schafberggebiet“, mit sehr schönen Lichtbildern der Sektion Vöcklabruck.

10. Oktober: Direktor Rathschüler: „Eine Gletscherwanderung über Wildspitze und Weißkugel“, mit zahlreichen, sehr schönen Lichtbildern von Richard Müller-Innsbruck.

7. November: Walter Schmidkunz: „Aus meiner alpinen Lausbubenzeit“, mit eigenen Lichtbildern.

Sektionsausflüge

fanden in gewohnter Weise vom Mai bis Ende Oktober an jedem Sonn- und Feiertag meist mit Zuhilfenahme des vorangehenden Nachmittags statt; die Beteiligung ließ mitunter zu wünschen übrig. Starken Zuspruch fanden die mehrtägigen Ausflüge, welche unser Ausschußmitglied Leithner im Hochsommer in die Venediger- und Hafnergruppe führte. Den Herren Abel, Florian Lichtenegger, Mühlbacher, Opfergeld und Tauer, welche die Freundlichkeit hatten, den Ausschuß in der Führung von Touren zu unterstützen, sei hiefür der wärmste Dank gesagt. Die Ziele der Ausflüge waren: Die „Trockenen Klammern“; das Mauthäusl bei Reichenhall; Teisenberg (Stoißer Alm); Hochstauffen; Sonntagshorn; Lattengebirge (Steinerne Agnes, Hochschlegel); Untersberg (Almauftrieb zum Zepezzauerhaus, Untersberggräben); Hochkalter; Reiteralm (Hirschbichler Steig, Häuslhorn); Stahlhaus—Schneibstein und Hoher Göll; Schönfeldspitze; Trattberg; Tennengebirge (Söldenhütte—Frommerkogel, Scheiblingkogel; Laufener Hütte—Höllkarwand—Tagweide; Werfener Hütte—Hochthron); Hochkönig; Gamsfeld; Traunstein; Wildenkogel; Wildseeloder—Kitzbühelerhorn; Großvenediger—St. Pöltener Ostweg; Hafner und Ankogelgruppe.

Die Ausflüge wurden außer durch unsere Sektionsnachrichten auch jeweils durch die Tageszeitungen bekanntgegeben; außerdem war das Verzeichnis der Sektionsausflüge allmonatlich in mehreren Buchhandlungen und Sportgeschäften angeschlagen; für die Erlaubnis hierzu sei den Geschäftsinhabern bestens gedankt.

Die Bücherei

stand unter der sorgfältigen Leitung Prof. Spath's und war in diesem Vereinsjahre jeden Dienstag (Werktag) von 18—19 Uhr geöffnet, und zwar auch über die Sommermonate, was dem Herrn Rechnungsrevidenten Springer zu verdanken ist, der zeitweilig den Bücherwart vertrat. Für diese freundliche Unterstützung sei ihm hier herzlicher Dank gesagt.

Der Bücherbestand wurde durch folgende Werke ergänzt: Jos. Ittlinger, Von Menschen, Bergen und anderen Dingen. H. Hoek, Wanderungen und Wandlungen, und: Wege und Weggenossen. Jul. Mayr, Auf stillen Pfaden. Fr. Nieberl, Erlebtes und Erdachtes. H. v. Barth, Gesammelte Schriften. Rud. Dienst, Im dunkelsten Bolivien. Aus der Sammlung: Erschließ der Berge, III. Bd. E. Szigmondy und IV. Bd. P. Grohmann, eine Auswahl aus ihren Werken. E. F. Norton, Bis zur Spitze des Mount Everest. R. H. Francé, Die Alpen, ferner: Die Natur in den Alpen, und: Vom deutschen Walde. Norb. Krebs, Länderkunde der österreichischen Alpen. Hub. Ehrhard, Tierbeobachtungen in den Alpen. Wilfr. v. Seidlitz, Entstehen und Vergehen der Alpen. Ed. Pichl, Wiens Bergsteigertum. Aus der Ostmark, Ein Buch von Landschaft und alpinem Leben, Kultur und Geschichte, geleitet von Gustav Bodenstern. Die Höhle in Sport, Wissenschaft und Kunst, aus dem Alpenfreund-Verlag. J. Stradner, Rund um die Adria. Othmar Gurtner, Der Jungfraubahnführer. Lothar Patéra, Die südlichen und westlichen Talgefülle der Lienzer Dolomiten. J. J. Schätz, Südtirol vom Brenner bis Salurn. Fr. Tursky, Führer durch die Goldberggruppe. S. Huber, Führer durch das Tote Gebirge. Purtschellers Hochtourist, III. Bd. Kärnten, das Land der Seen und Berge, der Burgen und Lieder, herausgegeben vom Landesverband für Fremdenverkehr in Kärnten. Englische Stimmen zur Südtiroler Frage, herausgegeben vom Andreas-Hofer-Bund. J. Henry, Guide du Valpelline. H. Czant, Alpinismus und Weltkrieg. Endlich Festschriften der Sektionen Kufstein, Innsbruck, Rosenheim, Schliersee und Starnberg.

Die Benützung der Bücherei war ziemlich rege. Es haben seit der letzten Jahreshauptversammlung am 6. Dezember 1926 bis 22. November 1927 580 Bücherentlehnungen stattgefunden. Es erscheint zweckmäßig, hier in Erinnerung zu bringen, daß die Ausleihfrist im allgemeinen zwei Wochen, nur bei größeren Werken bis zu vier und allenfalls mehr Wochen beträgt. — Für das neue Jahr ist die Einrichtung des Bergführerzimmers als Leseraum geplant und zu diesem Zwecke ist auch bereits das elektrische Licht eingeleitet worden. Das Lesezimmer wird voraussichtlich einmal in der Woche drei oder vier Stunden zur Verfügung der Mitglieder offen stehen und das Auflegen alpiner Zeitschriften ermöglichen. Im Laufe des neuen Jahres wird auch, 25 Jahre nach dem ersten, ein neues Bücherverzeichnis in Druck erscheinen.

Die ermäßigten Touristenfahrkarten

Den Verkauf der ermäßigten Touristenfahrkarten besorgte auch im heurigen Jahre die Katholische Vereinsbuchhandlung in altgewohnter Liebenswürdigkeit. Im Mai d. J. gelang es der Sektion auch, die im Vorjahre gesperrte Verkaufsstelle am Bahnhofsneuerdings ins Leben zu rufen. Herr Pototschnigg, der Besitzer des Stollwerk-Kiosk in der Eintrittshalle des Salzburger Bahnhofes übernahm nach endgültiger Regelung mit den Bundesbahnen in entgegenkommender Weise den Verkauf der ermäßigten Touristenkarten. Diese Verkaufsstelle bleibt nunmehr ebenfalls das ganze Jahr geöffnet. Es wurden im Berichtsjahre von beiden Verkaufsstellen trotz einschneidender Herabsetzung der Begünstigung seitens der Bundesbahnen für 18.000 S ermäßigte Fahrkarten verkauft, wovon 12.000 S auf die Sommermonate entfallen. Mit großer Befriedigung sei festgestellt, daß im vergangenen Jahre keine Meldung von einem Mißbrauche der ermäßigten Fahrkarten bei der Sektion einlangte. Es sei auch für die Zukunft um strenge Einhaltung der Bahnvorschriften gebeten, zum Vorteile der Benutzer der ermäßigten Karten und auch der Sektion, der damit viele Ungelegenheiten erspart bleiben.

Die Sektion beteiligte sich auch mit großem Interesse an den Arbeiten des Gesamtvereines, was durch den ständigen Verkehr mit dem Hauptausschusse zum Ausdruck kam. Bei der glänzend verlaufenen Hauptversammlung in Wien am 3. und 4. September d. J. war sie durch den ersten Vorstand Dr. Hackel und die Ausschußmitglieder Bachmayr und Kral vertreten. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den Sektionen im Chiemgau und in den angrenzenden österreichischen Bundesländern kamen auch diesmal wieder bei den Salzburgerisch-Chiemgauischen Sektionstagen zum Ausdruck, die am 12. Dezember v. J. und am 8. Dezember d. J. unter dem Vorsitz unserer Sektion in Salzburg abgehalten wurden. Der allgemeine österreichische Sektionentag fand heuer am 27. Februar in Salzburg statt. Unsere Sektion war heuer Vorort dieser Vereinigung. Über das wertvolle Ergebnis dieser Beratungen wurden eigene Verhandlungsschriften herausgegeben. Die Beziehungen zu den übrigen alpinen Vereinen des Landes sind nach wie vor die besten. Die Sektion wird immer eine Ehrenaufgabe darin erblicken, im Interesse des gemeinsamen großen Zieles alles Trennende auszuschalten und das freundschaftliche Verhältnis aufrecht zu erhalten.

Die Leitung der Sektion erfüllt nur noch eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn sie der mannigfachen Förderung und Unterstützung ihrer Bestrebungen gedenkt, die sie bei Ämtern und Behörden, bei den Salzburger Geschäftsleuten und insbesondere bei der Salzburger Presse gefunden hat. Sie wird nach wie vor bestrebt sein, ihre hohe Aufgabe im Dienste der deutschen Heimat zu erfüllen.